Abonnements-Preis:
Morgen- und Abend-Ausgabe im Stadtbezirke M. 3.60, bei der Post M. 3. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 80 Pf., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Sinnen u. Blumen" 40 Pf. Die jeden Monat erscheinende humoristische Beilage „Bücher-Markt" gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil.

Niederrheinische Volkszeitung.

52. Jahrgang.

Insertions-Preis:
Die Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf., bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den Krefelder Stadt-Anzeiger, Nachrichten der Abonnementskreise 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Reclame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 20 Pf. Bei fremden Anfragen 10 Pf. für Rückporto.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 47.
Telephon-Anschluß 954.

Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher

Nr. 182. Krefeld, Mittwoch, den 4. April (Isidorus) 1900.

Abend-Ausgabe.

Anwesenheitsgelder.

Nachdem sogar die Freikonservativen sich größtentheils zu den Diäten bekehrt haben, bleiben nur die Konservativen in dieser Frage noch auf den alten Irrwegen Bismarcks. Da nun ihr Hauptorgan heute anhub, die „unentwegte" Sonderstellung der konservativen Partei zu vertheidigen, setzten wir uns mit einer gewissen Spannung die Brille zurecht; aber die Neugier wurde nicht belohnt.

Nach einer längeren Erörterung von Fragen, welche die „Kreuzztg." selbst als nebensächlich erklärt, gibt sie als bestimmenden Grund für die Diätenfeindlichkeit der Konservativen an: es sei zu befürchten, daß die Gewährung von Tagegeldern die bei den Reichstagswahlen ohnehin schon herrschende Zersplitterung nur noch vermehre und damit die Aussichten der Umsturzpartei und der im Bunde mit ihr auf Stichwahlerfolge spekulirenden Freisinnigen noch günstiger gestalten würde, als sie es ohnehin schon sind.

Wir möchten wissen, wem eine so matte „Begründung" wohl imponiren kann! Die „Zersplitterung" ist auch in der diätenlosen Zeit immer größer geworden; warum sollte nun gerade die Diäten dieses moderne Uebel noch wesentlich verschlimmern? Die Tagegelder geben freilich den Parteien eine freiere Auswahl von Kandidaten, aber sie ändern nichts an den Parteien selbst, so daß also künftig die Regel so bleiben dürfte, wie sie bisher war, nämlich die Aufstellung je eines Kandidaten von jeder Partei. Wo sich bisher bürgerliche Parteien schon vor der Hauptwahl über einen gemeinsamen Kandidaten geeinigt haben, werden sie das fortan auch können; manchmal noch besser, als bisher, weil eben die Auswahl freier ist und also der zugkräftigste Mann gewonnen werden kann. Ebenso können die verschiedenen Stände und Richtungen innerhalb einer Partei sich künftig noch besser auf einen allgemein geachteten Mann einigen, wenn nur auf allen Seiten der gute Wille zu einer redlichen Verständigung herrscht. Aber da liegt der Hase im Pfeffer.

Das einzig Neue, was die Diäten auf dem Gebiete der Kandidatenauslese schafft, ist nämlich die Möglichkeit für den Mittelstand, auch aus seiner Mitte einen tüchtigen Kandidaten ohne Vermögen oder Amt in Vorschlag zu bringen. Fürchtet die „Kreuzztg.", daß auf diese Weise den „kleinen, aber mächtigen Gruppen", aus denen bisher die Kandidaten zumeist gewonnen werden mußten, etwas verloren gehen könnte? Wenn ja, so hätte das konservative Hauptorgan die angebliche Mittelstandsfreundlichkeit seiner Partei in ein bedenkliches Licht gestellt.

Recht sonderbar klingen ja auch in einem Blatte, das sonst so mittelstandsfreundlich thut, folgende Ausführungen: „Was hier und da auch von Seiten der mehr rechts stehenden Gruppirungen für die Gewährung von Tagegeldern vorgebracht wird, daß sie die Wahl tüchtiger, aber unbemittelter Leute ermöglichen würde — das glauben wir nicht. Diese „tüchtigen, aber unbemittelten Leute brauchen im Wahlkampfe mehr, als das Bewußtsein ihres Werthes. Wenn er von allen Seiten bestritten wird, hilft er ihnen sehr wenig." Was sind das für hohle Redewendungen, aus denen man nur das Vorurtheil gegen die „unbemittelten" Bewerber heraushören kann? Leute, deren Werth „von allen Seiten bestritten wird", können doch überhaupt nicht als Partei-Kandidaten in Betracht kommen. In ernsten Wettbewerb treten doch nur solche Leute, deren Tüchtigkeit von einem größeren Kreise der Wähler anerkannt wird. Es kann sich dann die Frage so stellen, ob die „höheren" Kreise einer Partei lieber an der reichen Null festhalten, als sich auf das unbemittelte Talent einigen wollen. Wenn eine solche Aussicht den Konservativen Kopfschmerzen macht, so ist es um ihre Liebe für den Mittelstand und um die Volksthümlichkeit ihrer Partei schlecht bestellt.

Was nun der Kampf gegen die Sozialdemokratie angeht, so muß es doch für jeden anständigen Politiker die erste Sorge sein, möglichst viele von denjenigen Elementen, die bisher aus Unzufriedenheit „Mitläufer" der Sozialdemokratie waren, wieder für die Ordnungssache zu gewinnen. Was führt nun besser zu diesem Ziele: wenn man den kleinen Leuten nun die Wahl läßt zwischen einem Kandidaten aus den obersten Schichten und dem rothen Arbeiterkandidaten, oder wenn man freie Bahn für einen tüchtigen Kandidaten aus den unbemittelten Schichten schafft?

Herr v. Kardorff, der schwärmerische Verehrer Bismarcks, hat bekanntlich anerkannt, daß sein Heros sich in der Diätenfrage geirrt hat. Möchten die preußischen Konservativen sich ihres Irrthums endlich auch bewußt werden. Es gibt in der That kein anderes Mittel, um die Reichstagsarbeiten wieder in ordentlichen Gang zu bringen. Wenn die „Kreuzztg." lang und breit über die englische Sitte der niedrigen Beschlußfähigkeitsziffer redet, so macht sie sofort ihre Beweisführung selbst zu nichte durch das Zugeständniß, daß in England die Verhältnisse ganz anders liegen. Bei unseren Zuständen, wo es keine eigentliche Regierungsmehrheit gibt, ist mit der Herabsetzung der Beschlußfähigkeits-Ziffer nichts zu machen. Die jeweilige Opposition würde dann mit Ueberrumpelungen arbeiten, so daß die letzten Dinge schlimmer würden, als die ersten.

Ganz belanglos erscheinen uns die technischen Schwierigkeiten, welche die „Kreuzztg." für die Vertheilung der Anwesenheitsgelder voraussehen will. Bei gutem Willen der Regierung findet sich da leicht ein praktisches Verfahren. Sollte aber der Bundesrath die Diäten nach preußischem Muster verzichten, so würde die Reichstagsmehrheit auch über diese Form der Entschädigung wohl mit sich reden lassen.

Was bestimmt die lex Heinze?

Wohl selten sind gegen ein Gesetz solche Maßlosigkeiten und Entstellungen vorgebracht, wie dies gegenwärtig auf den „Entrüstungs"-Versammlungen und in der jüdisch-freisinnigen und sozialdemokratischen Presse gegen die lex Heinze geschieht. Wenn man hört, wie da fortgesetzt von „Knechtung und Knebelung der Kunst und Wissenschaft", „Herrschaft des Zelotenthums", „Degradirung der Kunst zur Dirne", „Sklaverei der freien Geistesforschung" u. s. w. u. s. w. gewettert wird, dann sollte man meinen, daß es sich bei der lex Heinze um eine völlige Umgestaltung unserer Rechts- und Gesetzeslage handelte, während es sich in Wirklichkeit nur um einige Bestimmungen handelt, die gegen die widerwärtigsten Schamlosigkeiten, die sich oft in den Schaufenstern breit machen, und gegen die platten Gemeinheiten der Tingeltangel gerichtet sind. Veranlassung zur Einbringung des Gesetzes hat bekanntlich der in Berlin im Jahre 1891 vor dem Schwurgericht geführte Prozeß gegen die Ehelente Heinze gegeben, der einen erschreckenden Einblick in den Abgrund sittlicher Verkommenheit und in die durch die Verbreitung der Unsittlichkeit bewirkte moralische Verseuchung weiterer Volksschichten gewährte. Unterm 22. Oktober 1892 erließ der Kaiser selbst eine Ordre an das Staatsministerium, in welcher letzteres zu einer wirksameren Abwehr der öffentlichen Unsittlichkeit aufgefordert wurde und der Kaiser die Erwartung aussprach, daß die Regierung hierbei die Unterstützung aus allen Kreisen der gesitteten Bevölkerung finden werde.

Der zufolge dieser kaiserlichen Kabinetsordre dem Reichstage vorgelegte Entwurf kam wegen Schlusses der Session nicht zur Verhandlung und ist nunmehr auf wiederholte Aufforderung von Seiten des Zentrums von den verbündeten Regierungen im vorigen Jahre von Neuem vorgelegt worden. Die vielfach aufgestellte Behauptung, die gegenwärtige Vorlage rühre vom Zentrum her, ist daher völlig unwahr und wohl nur darauf berechnet, konfessionelle und politische Voreingenommenheit hervorzurufen. Insbesondere sind gerade die jetzt am meisten bekämpften Vorschriften, die gegen die öffentliche Ausstellung von schamlosen Bildern in den Schaufenstern und an den Straßen gerichtet sind, fast wörtlich schon in der Regierungsvorlage von 1892 enthalten. Diese Vorschriften bestimmen, daß Bilder und Druckschriften, durch welche das Schamgefühl in gröblicher Weise verletzt wird, nicht an den Straßen in den Schaufenstern und Schauläden in ärgernißerregender Weise ausgestellt werden dürfen. Mit Recht konnte der Staatssekretär des Reichsjustizamts bei der Begründung dieser Vorschrift darauf hinweisen, daß man nur eine Stunde lang durch die Straßen so mancher Städte zu wandern brauche, um sich zu überzeugen, wie sich die Schamlosigkeit in der Ausstellung solcher Bilder und Karten in widerwärtiger Zudringlichkeit breit mache, um Jeden mit Empörung zu erfüllen. Und deshalb, so führte er aus, müsse der ganze Reichstag ein Interesse daran haben, daß solche, das Schamgefühl verletzende Darstellungen von den öffentlichen Straßen verschwinden. Der fortgesetzte Anblick dieser unsittlichen Bilder muß vergiftend namentlich auf unsere heranwachsende Jugend wirken, indem er gerade in den leicht erregbaren jugendlichen Gemüthern den verderblichsten Sinnenreiz hervorruft. Wenn die Strafstatistik eine erschreckende Zunahme der Sittlichkeitsvergehen gerade unter den jugendlichen Personen feststellt, dann ist das unzweifelhaft zum wesentlichen Theile der besonders in den letzten Jahren in erschreckendem Maße zugenommenen Verbreitung unsittlicher Bilder, Karten und Schriften zuzuschreiben. In einem Bericht über die Verhandlung der Strafkammersitzung einer rheinischen Stadt hieß es kürzlich:

„Zwei junge Burschen von 15 und 18 Jahren hatten sich heute wegen einer Reihe von Sittlichkeitsvergehen zu verantworten. Sie waren geständig und gaben an, daß sie auf diese Bahn gekommen seien durch das Betrachten unsittlicher Bilder und das Lesen unsittlicher Schriften. Der eine wurde zu 3, der andere zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt."

Mehr, als diese bedauernswerthen jungen Personen haben diejenigen eine Strafe verdient, die da aus niedrigem Erwerbssinn und in gewissenloser Spekulation auf die niedrigen Leidenschaften solche schamlosen Machwerke verbreiten und ausstellen, und diejenigen, die eine solche Verbreitung und Ausstellung hindern könnten, aber es nicht wollen. Nichts anderes verbietet der Entwurf, als daß solche Bilder und Schriften, die das Schamgefühl in gröblicher Weise verletzen, öffentlich ausgestellt werden. Nur die öffentliche Ausstellung in den Läden und Schaufenstern, die sich Jedem, der die Straßen durchwandert, geradezu aufdrängen muß, soll getroffen werden, und zwar auch dann nur, wenn sie das Schamgefühl in „gröblicher" Weise verletzt. Wie man demgegenüber es wagen mag, über Knebelung von Kunst und Wissenschaft, über barbarische Mißhandlung von Kunst und Wissenschaftsdrang und dergleichen zu lärmen, das kann ein ruhig denkender und sittlich fühlender Mensch nicht verstehen. Nicht Kunst und Wissenschaft soll und kann durch das Gesetz getroffen werden, sondern die rohe Gemeinheit.

Welcher Geist diese Protestversammlungen aber beherrscht, das kann man daraus entnehmen, daß auf einer der Berliner Versammlungen ein Professor der bildenden Künste sich zu dem Satze verstieg: „Das Höchste in der Kunst ist der Akt, d. h. der nackte Mensch." Uebertrumpft wurde er durch einen Schriftsteller auf der Münchener Versammlung, der nach groben Ausfällen über den Sittlichkeitsberuf der Kirche als Grundsatz aufstellte: „Für den gesunden und natürlichen Menschen gibt es keinen Unterschied zwischen Nackt und Angezogensein!" Eine erschreckende Moral, die besonders Eltern, Vormünder, Lehrer und Erzieher, denen das sittliche Wohl der heranwachsenden Jugend anvertraut ist, mit banger Sorge erfüllen muß!

Trotz des Lärmens und Tobens gegen das Gesetz hat der Reichstag das letzte in allen seinen wesentlichen Punkten mit Majorität angenommen, bis bei den letzten sächlich völlig unbedeutenden Paragraphen die sozialdemokratisch-freisinnige Obstruktion einsetzte und so die Durchberathung des Gesetzes gewaltsam verhinderte. Nach den Osterferien des Reichstages wird die Berhandlung wieder aufgenommen und trotz der Obstruktion zu Ende geführt werden, wenn sich die Mitglieder der Majorität ihrer ernsten Verantwortung bewußt und bei der Verhandlung anwesend sein werden. Daß die Regierung, wie die Protestler hoffen, vor dem Entrüstungsrummel und der Moral der Berliner und Münchener Versammlung kapituliren und ihren eigenen Gesetzentwurf verleugnen würde, muß man für ausgeschlossen halten angesichts der kaiserlichen Kabinetsordre vom Jahre 1892 und der darin geforderten Unterstützung aller gesitteten Kreise der Bevölkerung, die der Regierung durch die Majorität der Volksvertreter im Reichstag in vollem Maße zu Theil geworden ist.

Deutschland.

* **Berlin,** 3. April. Der „Germania" zufolge reiste Bischof Anzer heute Abend mit dem Kölner Schnellzuge ab und begibt sich derselbe zunächst nach dem Missionshause Steyl. — Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat auch in diesem Jahre den Kaiser zu einem Besuche der Wartburg eingeladen und es gilt für wahrscheinlich, daß der Monarch Ende April oder anfangs Mai dieser Einladung Folge leisten wird, doch sind bestimmte Dispositionen hierüber noch nicht getroffen. — Schatzsekretär Frhr. v. Thielmann ist, wie amtlich bekannt gegeben wird, für drei Wochen nach Italien abgereist. Die „Post" glaubt aus der Urlaubsreise des Schatzsekretärs schließen zu können, daß „über die Grundzüge der nach den Osterferien regierungsseitig zu machenden Vorschläge für die Deckungsfrage bereits ein Einverständniß erzielt ist, und daß es sich jetzt nur um die Ausarbeitung dieser Vorschläge im Einzelnen handelt". — Der „Reichsanz." veröffentlicht die Ernennung des Geh. Ober-Regierungsraths und vortragenden Raths bei der Oberrechnungskammer Henning zum Direktor bei der Oberrechnungskammer. — Eine größere Anzahl Apotheker aus allen Provinzen hat eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus gerichtet, den ohne Gehülfen arbeitenden Apothekenbesitzern auf dem Lande und in Kleinstädten an Sonntagen den Schluß der Apotheken zu gestatten.

* **Die Kosten der deutschen Kriegsschiffe** sind, wie in der Budgetkommission behauptet wurde, 20 Prozent höher als die der englischen. Ein „guter Kenner der Marinebauverhältnisse" sucht das in einer Zuschrift an den „Vorwärts" mit dem auf den Staatswerften herrschenden Bureaukratismus zu erklären. Durch ein plan- und zielloses Arbeiten würden alljährlich Millionen geradezu verpulvert. Wohl kein einziges Kriegsschiff sei auf diesen Werften entstanden, an dem nicht Aenderungen vorgenommen wurden, die bei einem klar durchdachten Arbeitsplan hätten vermieden werden können. Das tragische Bild biete der „Fürst Bismarck", an dem 4 Jahre gebaut wurde. Er sei von Anfang bis heute fortwährenden Aenderungen unterworfen worden, und das Ergebniß sei ein Typ, der einzig in seiner Art bleiben werde. Ursprünglich für 18 Knoten Geschwindigkeit, bei einer Maschinenleistung von 13,000 Pferdekräften geplant, ist durch eine Erhöhung der Maschinenleistung auf 15,000 Pferdekräfte eine Geschwindigkeit von 19 Knoten zu erreichen versucht worden. Dabei war das Schiff schon halb fertig und die benöthigte Vergrößerung der Kohlenbunker mußte zum Theil auf Kosten des Heizraumes erfolgen und hat ganz bedeutende Umbauten verursacht. Dann wieder wurden die halbfertigen Maschinenfundamente, weil in der Höhe nicht passend, verworfen. Ebenso ist's mit den Ventilationsschächten gegangen, Flickereien und Umänderungen sind vorgenommen, daß ein Uneingeweihter es kaum für möglich halten würde. Jetzt in letzter Zeit erst wieder ist die Kommandobrücke neu gebaut, weil die erste zu breit war. Wie das Material manchmal verschwendet wird, dafür ist ein Beispiel die „Hohenzollern". Bei einer der Nordlandsfahrten hatte es sich nach Ansicht der maßgebenden Persönlichkeiten als wünschenswerth herausgestellt, an Stelle der alten Fensterblenden neue anfertigen zu lassen. Die Werkstatt erhält also den Auftrag und der Bauführer ordnet die Verwendung von 3 Millimeter-Nickelplatten an. Die Formen zum Pressen der Platten werden gedreht, diese in Arbeit genommen und nachdem nun die Arbeit bald fertig ist, meint der Vorgesetzte: „Eigentlich sind die Platten doch etwas stark, ich glaube, wir nehmen lieber 2 Millimeter-Platten". Das Magazin wird also nach 2 Millimeter Nickelplatten durchsucht. Diese sind nun nicht da, wohl aber 2 Millimeter-Neusilberplatten. Diese sind zwar theurer als Nickelplatten, aber sie werden genommen. Nachdem die Fensterblenden fertig sind, ordnet der Baurath eine weitere Aenderung an. Dem wird auch noch entsprochen, dann die ganze Arbeit aufs feinste polirt und nach der „Hohenzollern" geschafft. Der Maler versieht die sauber polirte Arbeit mit einem Farbenanstrich. Nun inspizirt der Ober-Baurath die Arbeit: „Die Arbeit ist viel zu kompliziert, das sollen ganz einfache Blenden sein. Die machen wir aus Messingblech. Diese Dinger müssen fort." Die ganze Arbeit war also vergebens und Tausende von Mark sind verpulvert! Die Neusilber-Fensterblenden liegen jetzt auf dem Boden der Schlosserwerkstatt der kaiserlichen Werft. Eine weitere Ursache der hohen Kosten sind die fortgesetzten Versuche mit neuen Konstruktionen, deren Kosten auf die Neubauten geschlagen werden. Der Küstenpanzer „Aegir" ist das Versuchsschiff gewesen zur Erprobung von elektrischen Maschinerien für die verschiedensten Zwecke an Bord. Unter anderm hat er auch einen elektrisch betriebenen Steuerapparat erhalten, der Gegenstand vieler Versuche gewesen ist. Gelegentlich einer Besichtigung desselben durch mehrere höhere Beamte äußerte sich einer derselben: „Und wenn's nicht gehen wird, meine Herren, so ist es doch ein äußerst interessanter Versuch gewesen." Dieser „interessante Versuch" hat zum mindesten seine 100,000 M. gekostet.

Großbritannien.

* **London,** 3. April. Unterhaus. Das Haus verwirft mit 155 gegen 72 Stimmen einen Antrag Widderburns auf Einleitung einer eingehenden Untersuchung über die Ursachen der Hungersnoth in Indien und über die besten Vorbeugungsmaßregeln gegen zukünftige Hungersnoth. Das Haus nimmt dagegen einen Zusatzantrag Max Ivers an, worin es sein tiefstes Mitgefühl mit den Leiden Indiens ausspricht und es der Regierung überläßt, jede Abänderung der Grundbesitzverhältnisse und des Industriesystems vorzunehmen, wodurch die Folgen der Hungersnoth und der Pest gemildert werden könnten. Fowler spricht sich im weiteren Verlaufe der Erörterung über das Vorgehen der Regierung lobend aus, bekämpft die beantragte Untersuchung, tritt aber für die Beihülfe des Reiches ein in Anerkennung der Leythin von Indien bewiesenen Anhänglichkeit dem Reiche gegenüber. Staatssekretär für Indien, Hamilton, gibt zu, daß die jetzige Hungersnoth die schwerste sei, von der Indien im letzten Jahrhundert heimgesucht worden; doch sei dank der von der Regierung getroffenen Vorkehrungen die Sterblichkeit geringer gewesen als in früheren Fällen von Hungersnoth. Durch die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes seien die Nahrungsmittel billiger geworden; durch Nothstandsarbeiten sei fünf Millionen Menschen Arbeit verschafft worden. Das System der Landbauten wäre für Indien eine ausgezeichnete Sache. Es wäre gut, wenn das Vorschlagssystem für die Ackerbauer etwas ausgedehnt werden könnte. Die indische Regierung würde das Eisenbahnnetz weiter ausdehnen, ebenso die Bewässerung des Landes weiter verfolgen und alles Mögliche thun, um die Beschäftigung der Bevölkerung mannigfaltiger zu gestalten.

werden
Fort-gesetzt
Abonnements
auf die
Niederrh. Volksztg.
für die Monate
April, Mai und Juni
bei den Postanstalten und in der Geschäftsstelle entgegengenommen.
Stägige Gratis-Zusendung von Probe-Nummern verlange man von der
Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg.", Krefeld.

Italien.

* **Rom,** 3. April. Die Kammer nahm heute einstimmig die vom Ausschuß beantragten Aenderungen der Geschäftsordnung an und vertagte sich bis zum 15. Mai. Die Linke und die äußerste Linke hatten vorher unter Protest den Saal verlassen.

Portugal.

* **Lissabon,** 3. April. Deputirtenkammer. Der Minister des Aeußeren erklärte, die Beförderung von englischen Soldaten und Kriegsmaterial mit der Eisenbahn auf portugiesischem Gebiet zwischen Beira und Umtali sei lediglich Englands nachgesucht und von Portugal zugestanden worden. England machte von diesem in Staatsverträgen anerkannten Recht Gebrauch; der gegenwärtige Krieg hebe diese vor dem Kriege abgeschlossenen Verträge nicht auf. Portugal theilte in loyaler Weise der Regierung Transvaals seinen Entschluß mit und kam vollkommen korrekt den ihm obliegenden Neutralitätspflichten nach. Alle, welche von gedachter Angelegenheit Kenntniß haben müßten, seien verständigt worden. Der Minister beendet seine Rede versichernd, er wolle sich nicht weiter setzen, ohne feierlichst zu erklären, daß die englische Regierung mit Portugal Beziehungen unterhalte, deren Herzlichkeit und Loyalität nicht übertroffen werden könnten. Möge es Gott gefallen, daß diese Beziehungen immer so bleiben.

Parlamentarisches.

△ **Berlin,** 4. April. Die amtlichen Protokolle über die Stimmen der Budgetkommission bei Berathung der **Flottenvorlage** sind den Kommissionsmitgliedern zugegangen. Sie enthalten zunächst die Erklärung v. Thielmanns über die Steigerung der Reichseinnahmen in den letzten Jahren. Demnach betrug die Ist-Einnahme an Zöllen, Steuern, Aversen (ohne Getreidegölle und Lotteriestempel) 1895/96: 613,9 Millionen, 1896/97: 647,1 Millionen, 1897/98: 670,8 Millionen, 1898: 709,8 Millionen, 1899: nach der Veranschlagung im Dezember 744 Millionen. Mit den Getreidezöllen und dem Lotteriestempel betrug die Ist-Einnahme: 733, 796,9, 800, 855 und 866 Millionen. Die anderen Reichseinnahmen haben ebenfalls bedeutende Steigerungen.

Zur Schulfrage.

? **Vom Niederrhein,** 3. April. Wie Einsender dieser Zeilen, sind gewiß noch andere kath. Lehrer mit einem Rundschreiben der: „Neue Westdeutsche Lehrer-Zeitung" bedacht worden. Die in denselben niedergelegten Prinzipien verdienen im allgemeinen sowohl als auch speziell mit Bezug auf die kath. Lehrerschaft eine etwas nähere Beleuchtung. Zunächst ist darin von einer „standesbewußten" Lehrerschaft die Rede, und wurden als solche die Gründer bezw. die Förderer der „Neuen Westdeutschen Lehrer-Zeitung" betrachtet und gepriesen, die doch erst im Jahre 1895 gegründet w rde und von der man mit Recht sagen darf: sie steckt noch in den allerersten Kinderschuhen. Ueberlegen lächelnd wird sich daher jeder ältere und vernünftig denkende Lehrer des Auftauens dieser Zeitung erwehren, als ob durch sie erst in ihm das Standesbewußtsein geweckt werden müßte. Längst vor dem Erscheinen der ersten Nummer war sich der Lehrerstand gewiß voll und klar bewußt, was er war, was er sollte, was er wollte, wo seine Stelle sei. Die „standesbewußte" Kollegenschaft im Sinne des Rundschreibens scheint sich allerdings dessen bis zur Gründung des Blattes weniger bewußt geworden zu sein, da sie eben noch eine Anregung für nöthig erachtete. Muß daher die Zumuthung, als ob erst heute durch jene Zeitung das Standesbewußtsein im Lehrerstande geweckt werden solle, von diesem im allgemeinen schon als etwas Befremdendes zurückgewiesen werden, so steht sie katholischen Lehrern gegenüber geradezu als eine Anmaßung aus. Oder ist es etwas anderes, wenn da die Handlungsweise und Gesinnung der kath. Lehrer als thöricht bezeichnet wird: „Ein Theil der katholischen Kollegen hat sich bethören lassen, einem unter priesterlichem Einflusse stehenden und die völlige Unterwerfung der Schule unter die Herrschaft der Kirche bezweckenden Sonderverein zu bilden." Muß nicht von jedem Mitgliede des kath. Lehrerverbandes diese Gutstellung mit gerechter Entrüstung zurückgewiesen werden! Und wenn es dann in dem Rundschreiben weiter heißt, daß der im Zentrum verkörperte katholische Klerikalismus die konfessionelle Scheidung nur deshalb vollends in unsere Reihen hineinzutragen bestissen ist, um unsern Stand als Vorspann für rückläufige und kulturfeindliche Bestrebungen gebrauchen zu können, um uns zu Verräthern an dem uns anvertrauten hehren Kleinode, der Volksschule, zu machen", dann erscheint es unzweifelhaft von anderer Seite vermessen und thöricht, mit solchem Köder unter kath. Lehrern Freunde des Blattes angeln zu wollen. Es ist übrigens gut, daß noch zeitig genug die Grundsätze, nach welchen die „Neue Westdeutsche Lehrer-Zeitung" redigirt wird, offen und unumwunden ausgesprochen sind. Es wird jetzt wenigstens jeder katholisch gesinnte Lehrer wissen, was er von dem Blatte zu halten hat. Jedenfalls wird er seine bisher gehaltene kath. Zeitschrift nicht mit einem Blatte vertauschen wollen, das einem Kinde gleicht, welches schon laufen möchte, ehe es ordentlich gehen gelernt hat. Im Uebrigen findet die „Neue Westdeutsche Lehrer-Zeitung" in der Lehrerwelt die verdiente Beurtheilung, sie kommt ja aus der bekannten Wuppethaler Ecke.

Kirchliches.

* **Kevelaer,** 3. April. Die Vorarbeiten zum Bau der hiesigen Pfarrkirche sind soweit gediehen, daß mit dem Neubau nun begonnen werden kann. Zum ersten Spatenstich waren die Mitglieder des Kirchenvorstandes und der kirchlichen Gemeinde-Vertretung auf Montag Morgen nach der heiligen Messe eingeladen. Herr Kaplan Kempkes hielt, wie das „Kev. Volksbl." berichtet, zuerst eine kurze Ansprache an die auf dem Bauplatze Versammelten, in welcher derselbe auf

die Nothwendigkeit des Baues hinwies, des Herrn Dechanten gedachte, welcher trotz seines Alters und seiner Kränklichkeit das große und sorgenvolle Werk des Neubaues unternommen habe, und stellte den Bau unter den Schutz des Patrons der Pfarre, des heiligen Antonius, sowie der lieben Mutter Gottes, welche in unserer Pfarre ihren Gnadenthron aufgeschlagen. Im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit führte er an der Stelle, wo der Hochaltar in der neuen Kirche stehen soll, nunmehr den ersten Spatenstich aus.

* **Dresden,** 2. April. In letzter Zeit sind bei dem hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Wahl die Erscheinungen von chronischer Entzündung der Hirnhäute deutlicher hervorgetreten. Die Benommenheit und die Unklarheit haben zugenommen. Im Uebrigen ist das körperliche Befinden befriedigend.

* **Rom,** 2. April. Man spricht in eingeweihten Kreisen von einer Encyklika des hl. Vaters, die den Weltfrieden und das internationale Schiedsgericht behandeln und zum hl. Osterfeste verkündigt werden würde. Das bedeutsame Dokument ersehnt, indem es an die Freuden- und Friedensgefühle, die beim Feste des Lammes in der großen christlichen Familie geweckt werden, ein allgemeines, brüderliches Hand in Hand gehen der Völker zum Nutzen eines ruhigen gedeihlichen Fortkommens auf dem Wege der Gesittung. Der hl. Vater spricht von den herrlichen Früchten, die solche Eintracht, solcher Friede erzielen würde, und appellirt gleichzeitig an ein wohlwollendes Zusammenwirken der Regierungen.

Bezirksausschuß.

(Nachdruck verboten.) ♪ **Düsseldorf,** 3. April.

Aus den Verhandlungen des Bezirksausschusses theilen wir Nachstehendes mit:

Untersagung eines Gewerbes. Die Polizeiverwaltung zu Düsseldorf klagte gegen Auktionator Heinrich Schlieper zu Düsseldorf auf Untersagung der ferneren Ausübung seines Gewerbes. Sie begründete ihre Klage damit, daß Schl. wegen betrügerischen Bankrotts mit 4 Monaten Gefängniß bestraft worden sei, nachdem er bereits früher wegen Gewerbeunterschlagung verurtheilt war. Schl. hatte bei dem Bankerott Möbel bei Seite geschafft. Der Bezirksausschuß erkannte der Klage gemäß auf Untersagung des Gewerbes, weil Schl. durch die Handlungen, die zu seiner Bestrafung geführt haben, bewiesen habe, daß er nicht die nothwendige Zuverlässigkeit besitze.

Steuer. Die Handelsfirma Carl Beckmann zu Solingen hatte dem Theilhaber Otto Beckmann ein Grundstück als Eigenthum überlassen, ohne ihn als Eigenthümer ins Grundbuch eingetragen. Otto B. begann nun kürzlich auf diesem Grundstück einen Neubau, verkaufte jedoch, bevor dieser vollendet war, sein Eigenthum an den Kaufmann C. Dahmann, der nun nach dem Werthe des Hauses nebst Grundstück zur Umsatzsteuer mit 1100 Mark herangezogen wurde. Dagegen erhob er Einspruch. Er habe nur das Grundstück gekauft und sei bezüglich des Hauses in die Bauverträge eingetreten. Er dürfe also nur für das Grundstück zur Steuer herangezogen werden, d. h. mit 445 M., gleich 1 Prozent der Kaufsumme. Der Einspruch wurde zurückgewiesen und D. erhob Klage beim Bezirksausschuß. Er wiederholte seine Gründe und führte aus, das Haus dürfe auf keinen Fall zu einem höheren Preise angerechnet werden, als es am Tage des Kaufes in seinem unfertigen Zustande repräsentirte. Der Bezirksausschuß beschloß, einen Zeugen darüber zu vernehmen, ob für das Haus kein bestimmter Kaufpreis vereinbart gewesen, D. vielmehr in den Bauvertrag des Otto B. einfach eingetreten sei.

Gerichtszeitung.

* **Köln,** 3. April. Der Hauseinsturz auf dem Apostelmarkt stand heute zum zweiten Male zur Verhandlung an. Im Januar v. J. kam die Sache zum ersten Male an der dritten Strafkammer zur Verhandlung. Dieselbe wurde am Schlusse der Beweisaufnahme vertagt. Die gegenwärtige Verhandlung, für welche, laut „Köln. Tagebl.", mehrere Tage angesetzt sind, findet unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Eyweiler an der ersten Strafkammer im Schwurgerichtssaale statt. Angeklagt ist der Architekt und Bauunternehmer Mathieu Olberg von hier und der Bauführer Johann Jakob Schmitz. Die Beschuldigung gegen beide Angeklagte lautet dahin, daß sie im Jahre 1898, durch eine und dieselbe Handlung, 1. bei der Leitung und Ausführung eines Baues wider die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst dergestalt gehandelt, daß hieraus für andere Personen Gefahr entstand, 2. durch Fahrlässigkeit nicht nur den Tod des Schachtmeisters Clemens Röttgen, des Maurers Heinrich Wolter und des Steinmetzen Theodor Schäfer, sondern auch die Körperverletzung der Handlanger Anton Grund, Adam Schmitz und Heinrich Schaaf verursacht zu haben, 3. an einem Gebäude eine Tragwand ohne vorgängige Erlaubniß der zuständigen Behörde verändert zu haben. Der schreckliche Vorfall ereignete sich am 2. März 1898. An diesem Tage stürzte in dem im Umbau begriffenen, dem Angeklagten Olberg zugehörigen Hause Apostelnstraße 13, Ecke der großen Brinkgasse, plötzlich eine im Innern desselben befindliche Quermauer ein und begrub den Maurer Wolter, den Steinmetzen Schäfer und den Schachtmeister Röttgen unter ihren Trümmern. Letzterer, der zuerst aus dem entstandenen Schutthaufen herausgeholt wurde, starb bereits am Abend des Unglückstages. Die Leichen der beiden anderen Verunglückten konnten wegen der mit den Rettungs- bezw. Aufräumungsarbeiten verbundenen Gefahr erst am 4. bezw. 5. März herausgeholt werden. Der Handlanger Schmitz erlitt bei dem Zusammenbruch einen Schädelbruch, der Handlanger Grund wurde am Kopfe, Rücken und Beinen verletzt und dem Handlanger Schäfer die Beine gequetscht. Die Leitung des Umbaues war dem mitangeklagten Bauführer Schmitz von dem Beschuldigten Olberg übertragen worden, der sich jedoch die Oberleitung vorbehalten hatte. In der gestrigen Verhandlung hatten die Angeklagten behauptet, der Einsturz sei zurückzuführen auf einen, ihnen unbekannten, bei der Erbauung des Hauses begangenen Instruktionsfehler. Dieser Ansicht traten damals die von Seiten der Angeklagten zugezogenen Sachverständigen bei, und der von Seiten der Staatsanwaltschaft zugezogene Sachverständige Gch. Baurath Hauck, der im Laufe der Voruntersuchung anderer Meinung gewesen war, schloß sich ihnen an. Dagegen waren die von der Staatsanwaltschaft zugezogenen Sachverständigen der Meinung, daß nach den allgemein anerkannten Regeln der Baukunst Eingriffe in die Standhaftigkeit der eingestürzten Quermauer, wie sie hier zur Ausführung gelangten, nicht hätten erfolgen dürfen, ohne daß die beseitigten Stützen durch rechtzeitiges Anbringen geeigneter Verspreizungen und Absteifungen in genügender Weise ersetzt waren. Auf Grund der Beweiserhebung und der sich widersprechenden Urtheile der Sachverständigen hatte Staatsanwaltschaftsrath Pult schließlich die Vertagung der Verhandlung beantragt, wofür sich das Gericht auch entschied. Mit der Abfassung eines neuen Obergutachtens wurden Professor Intze-Aachen, Landsberg-Darmstadt und Müller-Arnoldi-Berlin betraut, von denen Professor Geh. Baurath Intze-Aachen ausschied, weil ihm die Abgabe eines Gutachtens von seiner vorgesetzten Behörde untersagt worden war.

Landwirthschaft und Gartenbau.

* **Köln,** 3. April. In der heute im Hotel Viktoria abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Sitzung des Zentralvorstandes des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen wurden laut Bericht der „Köln. Volksztg." die ausscheidenden Mitglieder Oberregierungsrath König-Düsseldorf (früher Lennep) und Verwaltungsgerichtsdirektor Linz-Wiesbaden (früher Mayen) mit Rücksicht auf ihre großen Verdienste um den Verein einstimmig zu Ehrenmitgliedern des Zentralvorstandes ernannt. Der Entwurf des vorgelegten Vertrages mit der Landwirthschaftskammer, dessen Inhalt wir früher bereits mittheilten und gegen den vielfache Bedenken aus ländlichen Kreisen geltend gemacht worden waren, wurde nach einem ausführlichen Berichte des Herrn Landgerichtsdirektors Schmitz (Düsseldorf) und nach längerer eingehender Debatte angenommen. Den Verhandlungen wohnte der Präsident der Landwirthschaftskammer, Frhr. v. Schorlemer bei, der bei der Debatte mehrfach das Wort nahm und schließlich seine Freude über die Annahme des Vertragsentwurfes aussprach. Letzterer wird am 6. d. in Bonn der Landwirthschaftskammer vorgelegt und auch voraussichtlich unverändert angenommen werden.

Rheinland und Westfalen.

‡ **Wickrath,** 4. April. In dem Lagerraum der Weberei von Gebr. Schrey brach vorvergangene Nacht Feuer aus, welches den Raum vollständig zerstörte. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Vor einem halben Jahre brannte die alte Weberei ab. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Die Feuerwehr von Rheydt wurde alarmirt.

[+] **Viersen,** 3. April. Die Stadtverordneten beschlossen gestern in geheimer Sitzung, das Enteignungsverfahren für das in den projektirten öffentlichen Platz fallende Biery'sche Grundstück einzuleiten.

♂ **Rheydt,** 4. April. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde u. a. mitgetheilt, daß sich bei dem Abschluß der Sparkasse rechnung eine Unterbilanz 94,000 M. findet. Diese sollen gedeckt werden von einer Summe aus dem Reservefonds. Sodann genehmigte die Stadtverordnetenversammlung die Kosten von 480 M. für Ertheilung hauswirthschaftlichen Unterrichts an 48 Volksschülerinnen. Wie gestern schon mitgetheilt, wird ein solcher Unterricht demnächst hier obligatorisch eingeführt werden. In derselben Sitzung wurde beschlossen, den Schwestern und Diakonissen für Benutzung der elektrischen Straßenbahn zwischen hier und Gladbach Freikarten zuzugestehen.

‡ **Emmerich,** 3. April. Sonntag Nacht kamen mit dem Zuge von Oberhausen zwei junge Bürschchen im Alter von 14 und 15 Jahren hier an und wurden wegen ihres auffälligen Benehmens angehalten. Wie sich herausstellte, waren es zwei Gymnasiasten aus Duisburg, welche wegen ihres Mißerfolgs im Studium und wegen ihres schlechten Zeugnisses die abenteuerliche Idee gefaßt hatten, in die weite Welt zu gehen. Sie waren zuerst nach Oberhausen zu dem Schwager des einen gegangen und hatten sich dort etwas Geld zu verschaffen gewußt und sich auch mit Waffen und Munition versehen; einer trug sogar den Revolver geladen in der Tasche. Sie wurden hier einstweilen in polizeilichen Gewahrsam genommen, bis die inzwischen benachrichtigten Eltern sie gestern wieder abholten. Eine gehörige Tracht Prügel wäre wohl am geeignetsten, ihnen die weitere Lust an Abenteuern zu vertreiben.

* **Rees,** 2. April. Das goldene Amts- und Dienstjubiläum beging am gestrigen Tage der Hauptlehrer der hiesigen katholischen Volksschule, Herr A. Schwarzkopf. Zahlreiche Ehrungen wurden dem hochverdienten und allgemein beliebten Herrn Jubilar zu theil und wurde demselben durch den Herrn Kreisschulinspektor der Adler des Hohenzollernschen Hausordens überreicht.

W **Düsseldorf,** 4. April. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern Abend in einer hiesigen Färberei an der Mosertstraße. Ein dort beschäftigter Klempner kam mit der Löthlampe einem Gefäß mit Benzin zu nahe und es erfolgte eine heftige Explosion. Die Anwesenden, der Klempner und sein Lehrling, der Hausherr, der Färber und seine Frau wurden furchtbar verbrannt. Nachdem die Verletzten von der Feuerwehr und einem Arzte verbunden worden, wurden sie ins Krankenhaus gebracht.

* **Köln,** 3. April. Die Handelsschule und Handelsklasse der Stadt Köln erstreckt sich laut Jahresbericht über die Zeit von Ostern 1899 bis Ostern 1900, erstattet von dem Direktor Dr. Bogels, einer lehrhaften Frequenz. Der Schülerbestand betrug am 1. Februar 1899 204, am 1. Februar 1900 256. Hiervon waren 132 Schüler katholisch, 75 evangelisch, 48 israelitisch und 1 Dissident. 10 der Schüler kamen von auswärts, 7 waren Ausländer. — In den drei unteren Klassen stimmt die Handelsschule in ihrem Lehrplane fast ganz, in den drei folgenden Klassen im wesentlichen mit der Real- bezw. Oberrealschule überein und vermittelt wie diese eine höhere Allgemeinbildung auf sprachlich-geschichtlicher und mathematisch-naturwissenschaftlicher Grundlage. Außerdem sucht sie aber theils durch den zweckentsprechend gestalteten Betrieb gewisser Fächer, die sie mit den übrigen Realanstalten gemein hat (besonders Französisch, Englisch, Rechnen, Chemie, Physik, Geographie, Zeichnen), theils durch die Wege einiger Lehrgegenstände, die ihr eigenthümlich sind (Buchführung, Gesetzeskunde, Stenographie), den Erfordernissen des kaufmännischen Berufs soweit als möglich entgegenzukommen und der praktischen Fachausbildung grundlegend vorzuarbeiten. — Die Schule, die mit 250 Schülern in ihr drittes Jahr trat, wird mit dem Beginn des nächsten Jahres die 6. Klasse anfügen und mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde im Oktobertermine 1901 die erste Abschlußprüfung abhalten. — Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 26. April. Anmeldungen für die Handelsklasse nimmt der Direktor schriftlich oder mündlich (Vormittags auf dem Amtszimmer im Schulgebäude der alten Post, Glockengasse 25/27) entgegen.

* **Köln,** 2. April. Die Köln-Düsseldorfer Dampfschifffahrtsgesellschaft eröffnet am 10. April einen erweiterten Frühjahrsfahrplan; zwei Halbsalonboote werden alsdann die Tour 10 Uhr Morgens ab Köln nach Mainz fahren.

* **Aachen,** 3. April. Der Steuervertheilungsplan für Aachen ist nunmehr vom Bezirksausschuß genehmigt worden. Es werden hiernach erhoben: 100 Proz. Einkommensteuer, 152 Proz. Grund- und Gebäudesteuer, Gewerbesteuer Klasse I 200 Proz., Klasse II 180 Proz., Klasse III 150 Proz., Klasse VI 135 Proz.

* **Oberlahnstein,** 2. April. Das Kultusministerium hat die Errichtung ein s Reform-Gymnasiums für Oberlahnstein und eines humanistischen Gymnasiums für Limburg an der Lahn genehmigt.

* **Paderborn,** 2. April. Von einem überaus schweren Schicksalsschlage wurde die Familie des Chefredakteurs Roels vom „Westfälischen Volksblatt" getroffen. Während am Sonntag sein jüngstes Kindchen beerdigt wurde, starb ihm ein Söhnchen im Alter von 5 Jahren und heute folgte beiden ein 3½jähriges Töchterchen. Letztere beiden werden am Donnerstag neben ihrem vorangegangenen Schwesterchen bestattet werden. Dieser traurige Fall erregt allgemeinste Theilnahme.

Lokales.

* **Krefeld,** 4. April. Nachweis der Bevölkerungsvorgänge von Sonntag, den 25. März bis Samstag, den 31. März 1900. 13. Jahreswoche. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 30 männliche, 35 weibliche, insgesammt 65. Todtgeborene — männliche, 3 weibliche, insgesammt 3. Gestorbene (ausschl. Todtgeborene) 10 männliche, 19 weibliche, insgesammt 29; darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr 3 ehelich, 4 außereheliche geborene. Verhältnißzahl der Gestorbenen auf 1 Jahr und 1000 Einwohner: 13,9. Todesursachen: Masern und Rötheln —, Scharlach —, Diphtherie und Kroup —, Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —, akute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 2, darunter: a. Brechdurchfall aller Altersklassen —, b. Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr —, Kindbett-(Puerperal-)Fieber —, Lungenschwindsucht —, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 3, darunter — an Influenza, alle übrigen Krankheiten 23, gewaltsamer Tod. a. Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, b. Selbstmord —, c. Todtschlag —.

** **Krefeld,** 4. April. Die Krefeld-Uerdinger Lokalbahn hielt am Montag in Berlin ihre Generalversammlung ab, in welcher die Bestimmungen nach dem neuen Handelsgesetzbuche abgeändert wurden. Danach führt die Gesellschaft in Zukunft den Namen „Krefelder Straßenbahn".

** **Krefeld,** 4. April. Das Kaiserpanorama hat im Laufe dieser Woche die Darstellungen der weltbekannten „Oberammergauer Passionsspiele" ausgestellt. In diesem Passionsspiel wird uns in 20 Bildern das Leben und Leiden Jesu Christi dargestellt. Die Darstellungen erwecken großes Interesse. Weiter zieren auch eine Reihe biblischer Bilder des alten Testaments sowie auch landschaftliche Schönheiten der Umgebung von Oberammergau diesen lehrreichen und prächtigen Zyklus.

♂ **Krefeld,** 4. April. Polizeibericht. In Haft kamen 3 Personen wegen Unfugs und 2 wegen Diebstahls. — Auf der Polizeistraße wurde ein unbekannter völlig betrunkener Mann aufgefunden, der zu seiner eigenen Sicherheit in Polizeigewahrsam gebracht wurde. — Als abhandlos werdeten sich drei Fabrikarbeiter aus M.Gladbach, weiter sind abhandlos zwei Männer, 4 Frauen und 25 Kinder. — Ein an Fallsucht leidender Mann wurde von der Berufsfeuerwehr mittels Krankenwagens nach dem städtischen Krankenhause gebracht. — Von einer Familie von Kossanyi aus Hagen wird hier zum Preise von 50 Pfg. eine Broschüre vertrieben, betitelt: Bitte für Se. Majestät Kaiser Franz Joseph I. von Oesterreich, apostolischer König von Ungarn ꝛc. ꝛc. Der Inhalt ist ein absolut werthloses Gedicht. Vor Ankauf wird gewarnt, da es sich um eine Art zudringlicher Bettelei handelt. — Gestern Abend ½10 Uhr entstand in einem Hause an der St. Antonstraße durch die glühende Kohlenasche eines Bügelofens ein kleiner Brand, welcher durch die Berufsfeuerwehr sofort gelöscht wurde. Der entstandene Schaden ist unbedeutend.

Vermischtes.

* Oppeln, 3. April. Amtlich wird gemeldet: Auf dem am 2. ds. in Folge Maschinendefekts zwischen Löwen und Dambrau liegen gebliebenen Schnellzug Nr. 3 (Berlin-Oderberg) ist die zur Uebernahme des Zuges entgegengesandte Lokomotive aufgefahren, wodurch beide Maschinen theilweise entgleisten. Die Beschädigungen des Betriebsmaterials sind theilweise nicht unerheblich. Zwei Reisende und ein Bahnbediensteter sind leicht verletzt. Der Schnellzug fuhr mit vierstündiger Verspätung weiter. Die Strecke Löwen-Dambrau wurde durch 13 Stunden eingleisig betrieben und dadurch der Verkehr aufrecht erhalten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* Hamburg, 2. April. Nach den heute vom Bureau Veritas veröffentlichten statistischen Listen sind im Monat Februar d. J., soweit es sich bisher hat ermitteln lassen, 166 Schiffe verloren gegangen, und zwar 127 Segelschiffe mit 80,805 Registertonnen und 39 Dampfschiffe 85,173 Registertonnen. Darunter befanden sich acht deutsche und zwar fünf Segelschiffe mit 2543 Registertonnen und drei Dampfschiffe mit 4418 Register onnen. Außerdem weist die Liste noch 426 Schiffe auf, die durch Havarieen usw. Beschädigungen erlitten haben. Darunter befanden sich noch 85 deutsche.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Nürnberg,** 4. April. Der Reichstagsabg. Oertel (Soz.) ist heute Vormittags gestorben.

W **Brüssel,** 4. April. Gestern Abend fand im Théâtre Communale eine Versammlung zu Gunsten des Friedens statt.

W **Madrid,** 4. April. In politischen Kreisen verlautet, eine Ministerkrisis ist unvermeidlich, das Kabinet werde umgebildet werden. Der Ministerpräsident, der Kriegsminister, der Finanzminister und der Minister des Innern würden auf ihren Posten verbleiben.

W **New-York,** 4. April. Dewey erklärte einem Berichterstatter der „World", er sei geneigt, sich als Präsidentschaftskandidat aufstellen zu lassen. Die städtischen Wahlen in den südlichen und westlichen Staaten weisen einen bemerkenswerthen Gewinn für die Republikaner auf, namentlich in Nebraska. — Das Entlassungsgesuch Davis wurde angenommen. Davis sprach sich einem Berichterstatter des „New-York Herald" gegenüber dahin aus, er halte Pretoria für uneinnehmbar. Er glaube nicht, daß die Engländer über die die Stadt umgebenden Hügel, die von Krupp'schen und Creuzot-Kanonen starren, kommen.

W **Weimar,** 4. April. Die Ehefrau eines Fabrikbesitzers versuchte ihre drei Kinder durch Gift zu tödten. Zwei derselben weigerten sich, das Gift zu nehmen. Das Jüngste nahm es und starb sofort. Die Frau tödtete sich dann auf gleiche Weise.

W **Paris,** 4. April. Dem „Figaro" zufolge wurde gestern in Baucresson der frühere Advokat am Appellhofe und frühere Gemeinderath von Paris, Des Essarts unter der Beschuldigung verhaftet, das Erbtheil eines jungen Mannes Namens Gollnard im Betrage von 1,800,000 Francs unter Mißbrauch seiner Eigenschaft als Rechtsbeistand verbraucht zu haben. Der Verhaftete gestand, das veruntreute Vermögen in unglücklichen Spekulationen verloren zu haben. Ein Bruder des Verhafteten erklärte, daß die Spekulationen mit Zustimmung des Minderjährigen erfolgt seien.

W **Kopenhagen,** 4. April. Der dänische Schooner „Lea" ging bei Gibraltar mit acht Mann Besatzung unter.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London,** 4. April. Die Morgenblätter melden aus Kapstadt: Ein Transportschiff mit General Cronje, Oberst Schiel und tausend gefangenen Buren ist nach St. Helena in See gegangen.

W **London,** 4. April. In einem „Times"-Telegramm aus Lourenco Marques vom 2. April heißt es, Dem Vernehmen nach wurden alle Randminen Transvaals am Donnerstag geschlossen. Die dort beschäftigten englischen Arbeiter und die sonstigen Engländer in den anderen Theilen der Republik, einschließlich der englischen Bankbeamten wurden in Massen ausgewiesen.

W **London,** 4. April. Die „Times" meldet aus Kapstadt vom 2. ds., als der englische Konvoi mit den Geschützen am Roenspruit in den Hinterhalt gerieth, war, wie es scheint, nicht ein Mann an der Tete, der beauftragt war, Ausschau zu halten. Die Eskorte trottete ruhig hinterher und merkte erst, daß etwas nicht in Ordnung war, als der halbe Konvoi bereits weggenommen worden war. (!!!)

W **Bloemfontein,** 4. April. Das Reuter'sche Bureau meldet, die Division Colville und die Kavallerie French ist hierher zurückgekehrt. Es ist alles ruhig. Die Zerstörung der Wasserwerke wird große Unbequemlichkeiten verursachen. Es wird nöthig sein, mit dem Wasser zum Baden sparsam umzugehen. Jedoch ist reichlicher Vorrath von Trinkwasser vorhanden.

W **Kapstadt,** 3. April. Gouverneur Milner ist hierher zurückgekehrt.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin,** 4. April. Die „Köln. Volksztg." meldet telegraphisch: Der Finanzminister hat die Erlaubniß zum zollfreien Veredelungsverkehr mit rohen baumwollenen Garnen, soweit Mercerisiren der Garne in Frage kommt, aufgehoben. — Behufs Dezentralisation der Oberleitung des gewerblichen Unterrichtswesens auf die Provinzialbehörden wird die Anstellung von gewerbeschultechnischen Räthen mit dem Titel Regierungs- und Gewerbeschulrath verfügt. Auch soll im Verlaufe der jetzigen Landtagssession ein technischer Beirath für gewerbliches Unterrichtswesen berufen und gutachtlich über weitere Reorganisation des gewerblichen Unterrichtswesens gehört werden. — Sämmtliche evangelische Arbeitervereine sind dem Flottenvereine beigetreten. Der Vorsitzende, Pfarrer Weber (M.Gladbach), ist in den Vorstand des Flottenvereins eingetreten. — Auf Grund eines Erlasses des Landwirthschaftsministers sollen demnächst für einzelne Provinzen Verbote der Einfuhr und Durchfuhr von Wachteln während der Schonzeit erlassen werden. — Die „Nat.-Ztg." erfährt, die Errichtung einer Frauenuniversität in Preußen sei nicht beabsichtigt.

Patente.

Ertheilungen.

Vorrichtung zur Herstellung von Rüschartigen Geweben. E. Färber, Elberfeld.

Gebrauchsmuster.

Für Billardbälle dienender Kontrollbehälter mit durch das Gewicht der Bälle beeinflußten Kontakt für eine elektrische, mit einer Uhr verbundene Leitung. H. Bollmann, Wesel. — Mittels des Antriebriemens von der Losscheide aus durch ein Rädergetriebe bewegte Rücklaufvorrichtung für mechanische Webstühle. Joh. Wilh. Brock, Dülken.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Riep. Wir müssen von der Benutzung Ihrer Einsendung Abstand nehmen, wenn Sie uns nicht Ihren Namen nennen.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Donnerstag, 5. April. Nachts kalt, tagsüber für die Jahreszeit kühl bei wechselnder Bewölkung und strichweisen Niederschlägen.

Handel und Verkehr.

* **Krefeld**, 4. April. In der am Montag in Berlin stattgehabten Generalversammlung der Krefeld-Uerdinger Lokalbahn wurde von einem Aktionär der Wunsch ausgesprochen, eine höhere Dividende wie 10 Proz., wie vorgeschlagen, zu vertheilen und dementsprechend die Zuweisungen an den Erneuerungs- und Amortisations-Fonds zu ermäßigen. Von der Verwaltung wurde demgegenüber ausgeführt, daß mit Rücksicht auf die erhebliche Ausdehnung des Netzes, wie sie nach Durchführung des Beschlusses betreffend die Kapitalserhöhung um 1,500,000 M. vorgenommen werden soll, und mit Rücksicht auf die Sicherstellung einer möglichst gleich hohen Dividende für die Zukunft, die Zuweisungen an die genannten Fonds vorgenommen und nothwendig erschienen seien, zumal ein erheblicher Zugang auf dem Bahnkörper-Konto stattgefunden hat, ohne daß eine Abschreibung hierauf vorgenommen ist. In berücksichtigen sei auch, daß diese Beträge bei der Uebernahme der Bahn durch die Stadt den Aktionären erhalten bleiben. Der Jahresabschluß für 1899 wurde hierauf genehmigt, der Verwaltung Entlastung ertheilt und die Dividende auf 10 Proz. festgesetzt. Ueber die Verkehrsentwickelung im laufenden Geschäftsjahre theilte die Direktion mit, daß diese sich weiter günstig anlasse und die Einnahmen wieder gestiegen seien. Der Monat Januar weise eine Mehreinnahme von 1800 M., der Februar eine solche von 2200 M. und der März eine solche von 1800 M. auf, so daß sich für das erste Quartal eine Mehreinnahme von 5800 M. ergebe. Im Laufe der weiteren Debatte bemerkte ein Aufsichtsrathsmitglied daß schon für das laufende Geschäftsjahr eine höhere Dividende als 10 Proz. zu erwarten sei. In den Aufsichts ath wurden die ausscheidenden Mitglieder Dr. Busch, Kaufmann Bohlmann und Justizrath Braun (Gesellschaft für elektrische Unternehmungen) wiedergewählt. In der sich daran anschließenden außerordentlichen Generalversammlung wurde das nach den Vorschriften des neuen Handelsgesetzbuches abgeänderte Statut genehmigt. Erwähnt seien hiervon die Bestimmungen, daß der Name der Gesellschaft fortan „Krefelder Straßenbahn" lautet und daß die Tantieme für den Aufsichtsrath in einer unter Handlungsunkosten zu berechnenden festen Vergütung von 500 M. für jedes Mitglied und 10 Proz. derjenigen des Reingewinnes für alle Mitglieder zusammen bestehen soll, die nach Abzug aller Rücklagen und 4 Proz. Dividende übrig bleibt.

* **Elberfeld**, 4. April. Der Geschäftsbericht der Bergisch-Märkischen Bank über das verflossene Geschäftsjahr hebt in einem Rückblick über die Entwickelung des Wirthschaftslebens den vollen Antheil der Bank an dem allgemeinen wirthschaftlichen Aufschwunge hervor. Die Umsätze und die an die Thätigkeit der Bank gestellten Ansprüche sind wesentlich gestiegen. Die Zweiganstalten und die kommanditirten Firmen D. Fleck und Scheuer in Düsseldorf, Max Gerson & Co. in Hamm i. W. und Hüser & Co. in Solingen haben sich befriedigend entwickelt. Gegen Jahresschluß hat sich die Bank an der Firma A. & C. Schmann in Krefeld kommanditarisch betheiligt. Auf die neu ausgegebenen Aktien waren am Jahresschluß noch 1,000,000 M. einzuzahlen. Für die aus dem Aufgeld der Aktien (die zu 145 Proz. begeben wurden) eventuell zu zahlende Steuer wurden 342,325 M. zurückgestellt. Für die Kapitalerhöhungen der früheren Jahre waren im Jahre 1899 noch 250,540 M. zu zahlen. Unter dem mit 13,378,710 M. aufgeführten Werthpapierbesitze befinden sich 7,688,788 M. noch nicht abgerechnete Gemeinschaftsbetheiligungen, ferner 3½ Millionen deutsche Staats- und Kommunalpapiere sowie etwa ¾ Millionen an inländischen Pfandbriefen und Schuldverschreibungen. Die Dividende beträgt nach reichlichen Rücklagen 8½ Proz. (gegen 8 Proz. im Vorjahre).

* **Stuttgart**, 3. April. Die württembergische Finanzverwaltung hat eine 3½ proc. Anleihe von 6 Mill. Mark mit einer unter Führung der Württembergischen Vereinsbank stehenden Gruppe abgeschlossen.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse war bei Eröffnung zumeist zurückhaltend, nur Montanwerthe bezw. Kohlenaktien waren in leitenden Werthen als wie in Hibernia, Harpener, Gelsenkirchener und Konsolidation höher gefragt, auf den Hinweis darauf, daß durch die Erhöhung der Kohlenpreise bei den Abschlüssen der preußischen Staatsbahnen, die 3,384,620 Tonn für das laufende Jahr beträgt, die Differenz gegen den früheren Preis von 9,50 M. 4½ Mill. Mark ausmacht, nämlich durch die Erhöhung von 2 M. pro Tonne; ferner wurde auf die hohen Versandziffern im März hingewiesen. Eisenaktien behauptet. Der Bankenmarkt verharrte auch heute anregungslos und neigte im weiteren Verlaufe zur Schwäche. Kreditaktien, welche von morgen ab exkl. Kupon gehandelt werden, waren auf Wiener Schwächer. Der Fondsmarkt lag still. Im Eisenbahnmarkte war keine Betheiligung wahrzunehmen. Schiffahrtsaktien fest. Das Geschäft war in der zweiten Börsenstunde in Banken behauptet; alles Sonstige unverändert.

April	3	4
Berl. Hand.-Ges.	167.10	166.30
Berliner Bank	116.00	116.20
Darmstädter Bank	140.60	140.90
Deutsche Bank	205.50	204.80
Disk.-Ges.-A. abgz	192.00	191.40
Dresdener Bank	159.70	158.75
Nationalbank f. D.	141.50	141.40
Oest. Kredit-Aktien	235.00	233.10
Peine B. u. E., Krefeld	124.50	124.80
Bulcktreiber	003.00	000.00
Dug-Bodenbach		
Gotthardbahn	142.00	142.80
Südbahner (Lomb.)	28.10	28.00
Ostpreuß. Südbahn	89.00	90.10
Krefelder Eisenbahn	105.30	106.40
Krefeld. Kred. Aktien	158.00	158.50
Westf. Pfandbr. 3½	00.00	00.00
Pomm. 4% Pfandbr.		
S 56 unk. b. 1905	99.30	99.30
R.-Pr. Pfdbr. 1905 4%	98.90	98.90
do II. IV 1904 3½	91.80	91.80
do. VI. unk. 1908 4%	92.80	92.80
do VII unk 1905 4%	100.00	100.00
Ital.-Lirer	94.40	94.50
Russen 1880er	98.30	98.30
Neue russ. 4% Anl	99.10	99.10
Ungar. Goldrente	97.25	97.60

April	3	4
Accumulat.-Fabr.	141.40	141.40
Bielefeld. Maschin	279.00	277.75
Boch. Bgw. Bz. C	118.00	122.00
Bochumer Gußstahl	279.90	278.00
Ch. d. Bell. Aer. Ver.	221.50	000.00
Dortmund. Union	140.20	139.50
Düsseldorf. Ramm.	50.00	49.50
Dussels Eisenbahn	000.00	000.00
Düssld. Eisenhütte	270.00	271.00
" Maschinenfab.	203.10	202.00
Eberf. Farbenw.	311.00	312.00
Gladb. Wollindust.	106.00	106.50
Gladb. Spinnerei	194.00	193.00
Gelsenkirch. Bergw.	222.70	241.70
Gerresh. Glashütte	141.00	142.00
Harpener Bergw.	239.00	238.60
Hibernia	253.50	252.40
Kasper Eisenwerk	421.75	414.00
Köln. Bergw.	419.10	447.50
Kol. Leiselr. Kal. Köln	94.00	99.30
Laurahütte	282.50	281.00
Rheinisch. Bergw.	207.45	207.20
Sonst. Spinnereien	191.50	193.50
Rhein. Stahlwerke	229.90	229.90
Rhein.-Westf. Ind.	275.50	271.50
Sangerh. M.-Akt.	306.00	307.60

Kullennoten 21625

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	168.60	London	8 Tage	20.45
	2 Monate	000.00		3 Monate	20.27
Belg. Plätze	8 Tage	81.00	Neu-York	Sicht	000.00
	4 Monate	80.30	Paris	8 Tage	81.15
Ital. Plätze	1 Tage	79.95		2 Monate	80.70
	3 Monate		Schw. Plätze	8 Tage	80.55

Reichsbank-Zinsfuß seit 27. Jan. 1900: Wechsel 5½ Proz., Lombard 6½ Proz.

Berliner Stop-Wechsel-Zinsfuß 4% Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6	Madrid	4	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	4½	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	3½	Petersburg	5½	Sonst. Plätze	0

Kölner Börse vom 4. April:

Bielefd. Dampfschiff.	129.00	Köln. Bauunternehmt	117.00
Bochumer	123.00	Chem. Fabr. Weiler	215.00
Gladbach. Baumwolle	195.00	Köln. Elektr.-Akt.	98.50
Kölner	77.00	Köln. Pfau-Ges.	147.50
Kölner Pfaffenmühle	145.00	Köln.-Rottw. Pulverfab.	297.00

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Weizen per Mai 150.50 M., per Juli 134.75 M., Sept. 137.75 M. Roggen per Mai 144.75 M., per Juli 143.75 M., per Septbr. 143.00 M. Hafer Mai 130.00, Juli 132 M. Mais, amerik. mixed loko 115.50-116 M. Rüböl per Mai 56.50 M., per Okt. 54.70 M.

Wegen des immer noch rauhen Wetters haben die allgemein festlautenden Berichte das Angebot vorsichtig gemacht und es genügte mäßige Kauflust, für Weizen und Roggen Fortschritte von 0.50—0.75 M. hervorzurufen, wovon allerdings 0.25 M. wieder verloren ging. Höhere Forderungen für Waare wurden nur im einzelnen durchgesetzt. Hafer fest, Rüböl ruhig, neigt aber zur Besserung. 70er Spiritus 49.90 M. Umsatz 25,000 Liter.

Peters & Co.

Aktienkapital M. 15,000,000.
Reserve M. 2,650,000.

Krefeld, 3. April.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Rehm.
Amsterdam	100 Gulden	k. S.	169.00	168.60	Souvereigns	20.47
Rotterdam		kurz	—	—	englische Noten	20.44
Antwerpen	100 Frc.	k. S.	81.15	80.85	20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel		kurz	—	—	5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	k. S.	20.47	20.43	Französ. Noten	81.00
do.	1 L.	kurz	—	20.24½	belgische "	80.95
Paris	100 Frc.	k. S.	81.30	81.00	holländ. "	168.50
do.	100 Frc.	kurz	—	—	amerikan. Gold- "	4.17
Italienische Plätze		k. S.	76.25	75.65	" Noten	4.16
do.	do.	kurz	—	—	österreichisch. "	84.10
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	80.70	80.40	schweizerische "	80.40

Uneingeschränkte Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tagescurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Verwahrung von Werthpapieren Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.

Seide.

Elberfeld, 3. April. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 28 Ktr. 2190 Kilogr. Bom 1. bis 3. April 13 Ktr. 1074 Kilogr. Total: 41 Ktr. 3264 Kilogr.

* **Zürich**, 3. April. Zur Konditionirung kamen: Organzin 37 Nr. 3260 Kilogr., Trame 21 Nr. 1283 Kilogr., Grege 13 Nr. 760 Kilogr. Total 71 Nr. 5300 Kilogr. Netto verzollt 23 Nr. 1380 Kilogr.

* **Basel**, 3. April. Zur Konditionirung kamen: Organzin 13 Nr. 1344 Kilogr. Trame 2 Nr. 154 Kilogr., Grege 4 Nr. 204 Kilogr. Total 19 Nr. 1672 Kilogr.

* **Lyon**, 2. April. Zur Konditionirung kamen: 51 B. Organzin, 61 B. Trames, 103 B. Gregen und hat 109 B. gewogen im Gesammtgewicht von 22.106 Kilogr.

* **Lyon**, 31. März. Das „Bulletin des Soies et des Soieries" schreibt in seinem Wochenbericht: Die Uebereinstimmung der Lage der Seiden- und derjenigen der Wollindustrie, die wir während der zweiten Hälfte des vorigen Jahres konstatirten, findet sich auch heute noch vor, aber in umgekehrtem Sinne. Seit zwei Monaten unterliegen die ziemlich rapid gestiegenen Preise in beiden Industrien einer Reaktion, welche die nämliche Ursache hat, das heißt, die Intervention einer Spekulation mittelmäßiger Art, die eine länger dauernde Stille im Geschäft nicht aushalten kann. Für die Schwäche in den Seidenpreisen finden wir keine andere plausible Erklärung, denn der Konsum in den europäischen Fabriken hält sich auf einer zufriedenstellenden Höhe, wenn auch nicht für strangefärbte, dann aber wenigstens für stückgefärbte Stoffe. Bei uns in Lyon ist die Stückfärberei jetzt bedeutender als die Strangfärberei, die Gregen dominiren im Verbrauch und die Löhne in den Zwirnereien sind deshalb wieder so tief, wie je zuvor. Mailand war sehr still, da Amerika seine Einkäufe eingestellt hat und Europa nur das Nöthigste kauft. Im Stoffmarkt wird seitens der Fabrikanten das Ausbleiben der Käufer aus der Provinz unliebsam bemerkt; die Ausstellung in Paris ist jedenfalls für deren Geschäft sehr nachtheilig. In Paris geht der Verkauf trotz schlechten Wetters noch gut und man würde mehr bestellen, wenn die gemachten Offerten nicht so niedrig wären; die Schwäche in den Rohseidenpressen wirkt sehr böse.

* **Milano**, 2. April. Zur Kondition kamen: 191 B. europäische und 156 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 29.085 Kilogr.

Oeffentl. Seiden-Trocknungs-Anstalt Krefeld.

Betriebs-Uebersicht vom Monat März 1900

Es wurden konditionirt:

Seiden-Sorten.	Kr.	Kg.
Organzin	374	27652 [illegible]
Trame	230	14401 [illegible]
Grege	121	10124 [illegible]
Galle	—	—
Baumwolle	—	—
Zusammen	725	52240 [illegible]

Gegen Kvok. 688 Kgr. 69166 [illegible] im März 1899.

Weiterhin:

	Organzin		Trame.		Total.	
	Kr.	Kg.	Kr.	Kg.	Kr.	Kg.
Bombardische Seide	354	19665	51	2776	405	22434
Piemontesische "	57	2965	—	—	57	2965
Französische "	10	441	—	—	10	441
Chinesische "	40	3139	105	6984	145	10123
Japanische "	3	185	70	4304	73	4489
Bengalische "	13	1012	3	236	16	1248
Abweiche Seiden	2	48	—	—	2	48
Grege	—	—	—	—	181	10125
Galle	—	—	—	—	—	—
Baumwollengarn	—	—	—	—	—	—

*) Darunter Canton Organzin Kvok. 7 Kgr. 647
" Trame " 51 " 3358
Zusammen Kvok. 58 Kgr. 4925
Partien mit incl. Kg. 22 = Kvok. 54 = Kgr. 887.

Es wurden netto verwogen:
40 Ballen Seide = Kg. 1405

Es wurden sterilisirt:

Seiden-Sorten.	Kr.	Anzahl der Proben.
Organzin	618	15981
Trame	295	6572
Grege	155	3490
Schappe	3	36
Bouregen	—	—
Baumwoll-Garn	16	369
Insgemein	1087	25548

Es wurden untersucht:
auf die Kraft der Grüge beim Abwinden 18 Kvn. Grege = 135 Strähne
" Wassergehalt 22 Proben,
" Erschwerung 2 "
" den Fettgehalt 2 "
" Drehung 87 Partien = 720 "
" Dehnbarkeit u. Stärke 91 " = 770 "

Der Direktor: Dr. E. Königs.

Baumwolle.

* **New-York**, 3. April. Baumwolle 9⅛, Orleans 9⅛, Zufuhr 14000 B., Export nach England 8000 B., nach Kontinent 24000 B. Lieferung: Mai 9.12, Juni 9.09, Juli 9.07, Aug. 8.99, Sept. 8.34, Nov. 7.93. Tendenz: Gab nach, erholte sich aber später auf Deckungen und schloß ruhig aber stetig.

Viehmärkte.

* **Hamburg**, 2. April. Zufuhr: Zugetrieb 1437 Rinder, 1a Ochsen und Quienen 64-66.50, 1a 59-61, junge fette Bullen 58-60, ältere 52-55, geringere 46-49, Kalben 49-58 M. 50 Kilo Schlachtgew. 2043 Schafe, 1. Qual. 58-62, 2. 53-57, 3. 47-51.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Neuß**, 4. April. Getreide. Weizen, 1. Qual. 15.30, 2. 15.20, 3. 14.80 M., Roggen 1. Qual. 14.30 M., 2. 13.50, 3. 12.80 M. Hafer 14.00, Kartoffeln 2.50-3.30 M., ders. 50 Kilo 3.20-3.70. Buchweizen 5.00 Kilo 10.00. Heugebinde 13.00 M. Rüböl per 100 Kilo 1. Qual. 00.00 M., 2. Qual. 00.00 M. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. 58.25, Rüböl per 100 Kilo saimotte 59.75, gereinigtes Oel per 100 Kilo 3.00 M höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 106 M. Kleie per 50 Kilo 5.50 M. Butter per Kilo 2.20 M. Eier 25 Stück 2.15 M.

* **Neuß**, 4. April. produktenmarkt. Weizen und Roggen dauernd still. Kleie fester, wenig Vorrath. Futterartikel Leinmehl ist 10—20 Pfg. per Ztr. höher. Baumwollsaatmehl fest bei bisherigen Preisen. Palmkuchen unverändert.

* **Köln**, 4. April. Frucht markt. Zwischenstellungen gemäß § 11. der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 0.00. Roggen 00.00. Hafer 14.50.

Gem. 7.00-9.20. Mühlkörn 2.80. Braunmehl 2.00. Mahlmehlmehl Roggen- 2.50 M. pro 100 Kilo.

* **Köln**, 4. April. (Amtl. Notiz.) Rüböl pro 100 Pfds mit Faß in Eisenbahn-Ladefähigkeit in Partien von 5000 Pfds 59.50 M., Mai 58.50 M. 58.00 M.

* **Magdeburg**, 3. April. Terminpreise, 88% 11.00-11.25, 75% 8.60-9.00, Brodraffin. I 24.25, Grundmehle, I 24.00, gem. Raffin. mit Faß 24.12½-24.50, gem. Melis I mit Faß 23.62½ bez. 00.00, Rohzucker I Produkt, Transito f. a. B. Hamburg April 10.17½ B., 10.22½ Br., Mai 10.27½ bez., 10.25 Gd., Juni 10.37½ Br. 10.35 Gd., Aug. 10.47½ Br. 10.50 Gd., Okt.-Dez. 9.55 bez., 9.57½ Br.

* **Bremen**, 3. April. Raffin. Petroleum loco 8.05 Br.

* **Hamburg**, 3. April. Kaffee Mai 38½ G. Sept. 36½, G. Dez. 37½ G., März 38 G. Ruhig.

* **Hamburg**, 3. April. Zucker. Rübenrohzucker I. Prod. 88% frei an Bord Hamburg April 10.17½, Mai 10.25, Juli 10.37½, Aug. 10.45, Okt. 9.57½, Dez. 9.55.

* **Hamburg**, 3. April. Weizen hiesiger 147-151, Roggen mecklenb. 143-147, ruff. 111. Mais 112. Rüböl 57. Spiritus per April 18½, April-Mai 18½, Mai-Juni 18½, Juni-Juli 00. Petroleum Standard white 7.90.

* **Amsterdam**, 3. April. Die heutige hier durch die Niederländische Handels-Gesellschaft abgehaltene Auktion über 20,345 Ballen Java-, 1 Kiste, 3 Ballen Padang- und 684 Ballen Menado-Kaffee ist nicht fertig abgelaufen.

Es wurden angeboten:

Ballen	Beschreibung	Taxe Cent	Abkauf Cent
618 B.	Menado	73 à —	70 à 70½
2100 "	Java Preanger gelb	48 à 53	47 à 51½
6 "	Padang W. I. B.	— à —	— à —
1250 B.	Java W. I. B.	45 à 51	37½ à 44½
1000 "	" Tagal	50 "	44½ à 45
551 "	" Banaarekar	39 à —	35½ à 35½
300 "	" Preanger	35 à 39	33½ à 37½
700 "	" Malang	37 à 38	33½ à 37½
1355 "	" Blau u. grünlich	30 à 38	30½ à 36½
1000 "	Liberia	24 à 27	21½ à 26½
761 "	Ceylon und Telage	16 à 17	13½ à 14½

Nicht Zucker und 3 Fässer.

* **Rotterdam**, 3. April. Weizen März — Roggen März 00. Mai 136. Ctr. 131. Rüböl loko 30½, Mai 30½, Sept.-Dez. 28½ fl. Cents. vorr. 27½, Mai 27½, Juni-Aug. 26½, Sept.-Dez. 25½.

* **Amsterdam**, 3. April. Kaffee, Java vorr. fl. 34¼, Juli 34¼, Sept. 35¼, Ctr. 35½, Bez. 36, März 36½ fl.

* **Antwerpen**, 3. April. Petroleum. (Schluß.) Raff. weiß Typ loko 22½ bz., 22½ Br., März 22½ Br., April 22½ Br., Mai 22½ Br.

* **Havre**, 3. April. Kaffee, Santos April 43.50, Mai 44.00, Sept. 44.50. Ruhig.

* **Paris**, 3. April. Kaffee, Java-Sorten vom 1. April in Nie 6000 B., Santos 3.000 B.

* **London**, 3. April. 96% Javazucker loko 12½, Rüben-Rohzucker loko 10 Sh. 3 D.

* **New-York**, 3. April. (Waaren-Schlußpreise.)

Rother Winterweizen	80⅝	79⅝	Mehl (Spr. clears)	2.75	2.75
Weizen März	00	00	Zucker, fair ref. Mc	3⅝	3⅝
" Mai	74½	74½	Petroleum		
" Juli	74½	74½	" rohes (Duvt.)	11.10	11.10
" September	74½	74½	" Stand. wh.	9.00	9.00
Mais März	00	00	" Philadelphia	9.85	9.85
" Mai	45	45⅝	" Spez. Certif.	168	169
" Juli	45½	46⅝	Getreidefracht	4	4

Weizen anfangs etwas niedriger, stieg dann anhaltend auf Deckungen der Mai-Sicht und schloß fest. Mais, zunächst etwas niedriger, stieg darnach in Folge der günstigen Wetterberichte und schloß fest. Kaffee war andauernd ruhig und schließlich befestigt.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 3. April 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Ackermark	138-142	130-137	125-134	120-135
Mittelmark u. Prignitz	133-142	130-140	136-140	121-142
Lausitz	150-154	132-140	134-140	140
Magdeburg	133-147	131-142	141-170	134-143
Erfurt	140-151	138-152	140-170	128-145
Danzig	137-150	129-136	123-129	117-126
Stadt Stettin	145-147½	138	130-135	125
Stolp	144	128-135	136-140	119-120
Breslau	139-147	132-138	123-143	119-121
Hannover Süd	136-146	136-142	140-160	126-156
Kiel	148-150	142-145	132-145	135-140
Bromberg	145	130-131	120	126
Posen	150	149	000	140
Nach privat Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	152	142		139
Stettin (Stadt)	147½	138	135	125
Königsberg	143¾	135	136	123
Breslau	148	136	142	123
Posen	145	130	128	123
Mannheim	167½	154	—	143
Hamburg	150	148		139

Metalle.

* **Gleiwitz**, 2. April. Mannheimer M.-A.-Kupfer 163-166 M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hüttenort für das 2. Quartal 1900.

* **Hamburg**, 3. April. Gold in Barren per Kilogr. 2790 Br., 2786 Gd., Silber in Barren per Kilogr. 81.65 Br., 81.15 Gd.

* **Amsterdam**, 3. April. Banka-Zinn loco fl. 82½, April 81½, Billiton-Zinn loco 83, Juni 80½ fl.

* **London**, 3. April. Kupfer, Chili Bars good ord. brands £ 78.12.6, Zinn, Straits £ 138.10, Blei, span. 16.13.9, Zink, schles. ord. brands 21.12.6.

* **Glasgow**, 3. April. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 75.4½, Garsonly Cleveland-Sorten 77.6, Hämatit 83.4 Sh.

* **New-York**, 3. April. Zinn unverk. Nr. 1 North 21.00, Kupfer 17.25, Zinn 31.75, Blei 4.70, Zink 4.62½.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Regenschirme
in denkbar grösster Auswahl
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Grosses Lager in Spazierstöcken.
Bergs & Mühlen
110 Rheinstrasse 110.
Reparaturen schnell und billig.

Zu Folge seiner eigenartigen patentirten Herstellungsweise besitzt Kathreiner's Malzkaffee in hohem Grade Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees und ist für diesen entschieden der beste Ersatz bezw. Zusatz! 8629

Bescheinigungsbuch
für die
Invaliditäts- und Alters-Versicherung,
eingerichtet für 54 Jahresbescheinigungen über den Umtausch der vollen Quittungskarte,
ferner enthaltend eine Uebersichtstabelle und einen kurzen Auszug der gesetzlichen Bestimmungen,
ist per Stück zu 15 Pfg.,
Partien billiger, zu haben in der Geschäftsstelle der
„Niederrheinische Volkszeitung"
und des
Krefelder Stadt-Anzeiger",
Krefeld, Friedrichstraße 41.

Nach Empfang der Neuheiten
für die Frühjahrs- und Sommer-Saison empfehle
Havelocks u. Paletots
aus den feinsten englischen imprägnirten Stoffen in den modernsten Façons.
Desgleichen aus englischen **Gummistoffen**
in jeder Form für Herren und Damen. 6378
D. F. Gerke, Hochstr. 71.

Wein-Gesellschaft des Karlshauses
Oster & Cie., Aachen,
Weinkellereien u. Weingroßhandlg.
Großes Lager **naturreiner Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder-, Südweine** und französischer **Cognacs**
aus besten Lagen und Jahrgängen.
Sehr preiswerthe Sorten in Flaschen und Gebinden von **Tischweinen,** mittleren und hocheinen Marken.
Vina de Vite,
nach Maßgabe der kirchlichen Bestimmungen eingekauft und behandelt. 5793

Stettiner Pferde-Lotterie.
Ziehung am 15. Mai 1900.
Loose à Mk. 1.00
empfiehlt die
Geschäftsstelle der „Niederrhein. Volkszeitung"
und des
„Krefelder Stadt-Anzeiger".
Telephon 354. Friedrichstr. 41.

Permanent steht bei mir eine große Auswahl in
Russischen Pferden, Doppelponys und Ponys
zum Verkauf bereit, welche unter voller Garantie abgegeben werden. 6337
Meier Markus, Düsseldorf, Oberstr. 41.
Stallung: Corneliusstr. 13. Telephon 2838.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, in einem kleinen Haushalt
Stelle nach Auswärts.
Näheres Südwall 32.

Partie hochtragende erstklassige
Schweine sowie 2 Eber
hat abzugeben
Heinr. Hüskes, Stratum

Vlissingen-Queenboro Route.
Zweimal täglich nach und von England.
Tag- und Nachtdienst.
Direkte Fahrkarten und Gepäck-Abfertigung nach und von London.
Näheres, sowie Uebernahme von Gütern durch
Charlier & Scheibler,
Speditionsgeschäft, Krefeld.

Miethvertrag-Büchelchen, 352
nach den Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches abgefaßt,
sind zur Ausgabe gelangt.
Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volksztg."
und des
„Krefelder Stadt-Anzeiger".
Friedrichstr. 41. Fernsprecher 354.

Kath. Missionen in Indien
(Fr. Paulus).

Zu Ehr. d. hl. Joseph M.		2.—
H. W.	"	1.—
Frau H.	"	3.—
E. K.	"	1.—
K. K.	"	1.—
K.	"	1.—
Zu belond. Anliegen	"	1.—
Früher eingegangen	"	27.30
Summa M.		37.30

Familien-Nachrichten.

Gestorbene: Luise Walter, geb. Knauf, 60 J., Bremen. — Angelika Reuich, 55 J., Saarbrücken. — Traudchen Jähne, 21 J., Neuß. — Johanna v. Bulle, geb. Remus, 66 J., Bromberg. — Karl Stehle, 46 J., Charlottenburg. — Oberkammerherr Freiherr v. Stenglin, Meran. — Hermann Jünsheim, 51 J., Koburg. — Wwe. Franz Holl, geb. Katharina Bimberg, 63 J., Aachen. — Wwe. Margaretha Dohm, geb. Tetes, 69 J., Truppach. — Baurath Michael Kentenich, Düsseldorf. — Johann Jos. Pütz, 74 J., Burtscheid. — Elise Kielekamp, geb. Gerbaulet, 23 J., Mülheim a. d. Ruhr. — Maria Renardy, geb. Mülg, 74 J., Aachen.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Berlin. Kaufm. Leop. Ehrlich. 1. 5. 1900.
Greifswald. Firma Aug. Behn. 14. 5. 1900.
Hannover. Kfm. Karl Brunke, i. F. A. Huth Nachfolg. 1. 6. 1900.
Lüdenscheid. Bäcker Wilhelm Otto. 18. 4. 1900.
Mannheim. Wirth Balthasar Jacoby in Rheinau. 25. 1900.
Oberstein. Fabrikant Karl Biegel zu Idar. 1. 5. 1900.
Pforzheim. Kaufmann Otto Trotter. 6. 6. 1900.
Steele. Friseur Andr. Massing. 17. 5. 1900.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Unterröcke
in solider Anfertigung, in geschmackvollen Mustern
6374 empfiehlt
Wwe. Karl Preil, Weinw. 22.

PATENTE etc. erwirkt Joh. Friedr. Wollmann & Co. 74 Blumenstrasse BERLIN. O. Generalvertretung für Rheinland und Westfalen: **Rudolf Backhaus, Krefeld.** Bureaux für Patentverwertung.

Namensticken
wird schön und billig ausgeführt. 9700
Gartenstraße 100.

Kupfer- und Stahlstiche
sowie **Bilder aller Art** mit und ohne Rahmen empfiehlt die Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik von
J. Greven,
Krefeld, Hochstraße 52.
Telephon-Nr. 584.

Nehme noch einige Thiere (Pferde oder Rindvieh) auf Weide.
Winkelmann,
6382 Haus Traar.

Schüler,
zurückgebliebene, finden Pension und Unterricht bei erfahrenem Geistlichen. Prachtvolle Gegend. Schöne Erfolge.
Fr.-Offerten unter H. 6248 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alterthümliche Gegenstände
aller Art gesucht.
Angebote unter „Alterthum" 6136 vermittelt die Geschäftsst. dieses Blattes.

Eine 5945
Salon-Plüschgarnitur
(Sopha, 2 Sessel, neu) billig zu **verkaufen.**
Königstraße 191.

Täglich 50—60 Liter Vollmilch
franko Krefeld zu haben.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6302

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote. **Wilhelm Hirsch,** Mannheim.

Die Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen

für die Mannschaften des Stadtkreises Krefeld finden in der Centralhalle in Krefeld, Marktstraße 250 statt, wozu sich pünktlich einzufinden haben:

Am Dienstag, den 10. April 1900.
a. **Vormittags 8½ Uhr:**
Sämmtliche Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1887 und 1888.
b. **Vormittags 10½ Uhr:**
Sämmtliche Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1889 und 1890.

Am Mittwoch, den 11. April 1900.
a. **Vormittags 8½ Uhr:**
Sämmtliche Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1891 und 1892.
b. **Vormittags 10½ Uhr:**
Sämmtliche Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1893.

Am Mittwoch, den 18. April 1900.
a. **Vormittags 8½ Uhr:**
Sämmtliche Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1894.
b. **Vormittags 10½ Uhr:**
Sämmtliche Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1895.

Am Donnerstag, den 19. April 1900.
a. **Vormittags 8½ Uhr:**
Sämmtliche Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1896.
b. **Vormittags 10½ Uhr:**
Sämmtliche Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1897, 1898 und 1899.

Am Freitag, den 20. April 1900.
a. **Vormittags 8½ Uhr:**
Ersatz-Reservisten aller Waffengattungen der Jahresklassen 1887 und 1888.
b. **Vormittags 10½ Uhr:**
Ersatz-Reservisten aller Waffengattungen der Jahresklassen 1889 und 1890.

Am Samstag, den 21. April 1900.
a. **Vormittags 8½ Uhr:**
Ersatz-Reservisten aller Waffengattungen der Jahresklasse 1891.
b. **Vormittags 10½ Uhr:**
Ersatz-Reservisten aller Waffengattungen der Jahresklassen 1892 und 1893.

Am Dienstag, den 24. April 1900.
a. **Vormittags 8½ Uhr:**
Ersatz-Reservisten aller Waffengattungen der Jahresklassen 1894 und 1895.
b. **Vormittags 10½ Uhr:**
Ersatz-Reservisten aller Waffengattungen der Jahresklassen 1896 bis 1899.

Am Mittwoch, den 25. April 1900.
a. **Vormittags 8½ Uhr:**
Sämmtliche Mannschaften der Garde der Jahresklassen 1887 bis 1899.
b. **Vormittags 10½ Uhr:**
Sämmtliche Mannschaften der Provinzial-Kavallerie und Fußartillerie der Jahresklassen 1887 bis 1899.

Am Donnerstag, den 26. April 1900.
a. **Vormittags 8½ Uhr:**
Sämmtliche Mannschaften der Provinzial-Feldartillerie der Jahresklassen 1887 bis 1899.
b. **Vormittags 10½ Uhr:**
Sämmtliche Mannschaften der Provinzial-Jäger, Pioniere, der Eisenbahn-Regimenter, Telegraphentruppen, Luftschifferabtheilung und des Trains, wozu auch die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften der Provinzial-Infanterie und Jäger gehören, der Jahresklassen 1887 bis 1899.

Am Freitag, den 27. April 1900.
a. **Vormittags 8½ Uhr:**
Sämmtliche Mannschaften des Sanitäts- und Veterinär-Personals, der sonstigen Mannschaften (Stabsmeister-Aspiranten, Büchsenmacher-Gehülfen, Oekonomiehandwerker, Arbeitssoldaten) und der Marine der Jahresklassen 1887 bis 1899.

Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, **die zeitig ganzinvaliden,** soweit sie noch meldepflichtig sind, sowie die halbinvaliden und die wegen häuslicher Verhältnisse oder Krankheit hinter die Reserve, Landwehr I und II oder Ersatz-Reserve zurückgestellten Mannschaften haben mit den betreffenden Jahrgängen ihrer Waffengattungen zu erscheinen.

Die Mannschaften der Jahresklasse 1888, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1888 eingetreten sind, sind von der Frühjahrs-Kontroll-Versammlung entbunden. Dieselben haben zu den Herbst-Kontroll-Versammlungen zu erscheinen.

Diejenigen Mannschaften, welche älteren Jahresklassen angehören und noch nicht zur Landwehr II. Aufgebots oder zum Landsturm übergeführt sind, haben einem beliebigen Appell beizuwohnen.

Die Ueberführung der Mannschaften geschieht auf dem Appellplatze. Eine vorherige Einsendung der Militär- oder Ersatz-Reserve-Pässe ist nicht erforderlich. Der vorzunehmenden Fahnenflüchtigen wegen haben die Mannschaften mit rein gewaschenen Füßen und in reiner Fußbekleidung zu erscheinen.

Sämmtliche Militärpapiere, auch Führungszeugnisse, sind mit zur Stelle zu bringen.

Anträgen auf Befreiung von der Kontroll-Versammlung, welche nur ausnahmsweise genehmigt werden können, sind die Militär- bezw. Ersatz-Reserve-Pässe beizufügen.

Krefeld, im März 1900.

Königlich's Bezirks-Kommando.
von Goecking,
Oberstleutnant und Bezirks-Kommandeur.

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen
in einfacher und eleganter Ausstattung,
auch mit Monogrammen,
liefert zu billigen Preisen in kürzester Frist
J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher,
Krefeld,
Werk-, Accidenz- und Kunst-Druckerei,
Litho- und Photo-Lithographische Anstalt.
Steindruckerei.
Friedrichstraße 41.
Telephon 354.

Bohnenstangen.
Echte **Rothtannen-Bohnenstangen** sowie **Heckenlatten** und **Heckenpfähle** sind billig zu haben. 6156
T. Bröter,
Diesemerstraße 27, am Schlachthof.

The Berlitz School of Languages.
Nur Ostwall 152, I.
Conversation. Grammatik.
Französ., Engl., Ital., Span., Russ., (Deutsch für Ausländer) für Damen und Herren von Lehrern der betr. Länder. Wer der ersten Stunde an hört, spricht und schreibt der Schüler nur die zu erlernende Sprache.
Prospekte und Probestunde gratis ohne jede Verbindlichkeit. 5567

van Houtens Cacao
½ Kilo genügt für 100 Tassen
Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose aufgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Für die erste hl. Kommunion
empfehlen:
Feier des kathol. Kirchenjahres
(Krefelder Gebet- und Gesangbuch)
in den verschiedensten Einbänden,
von dem einfachsten bis zu dem feinsten Genre, zu den billigsten Preisen,
ferner das
Diözesan-Gesangbuch
ebenfalls in reichster Auswahl, sowie
alle anderen Gebet- und Betrachtungsbücher.
Großes Lager von
feinen religiösen Bildern
als Kommunion-Andenken,
sowie
Rosenkränze, religiöse Gedichtbücher u. s.
J. B. Klein'sche Buchhandlung, H. Creutzberg,
Telephon Nr. 541, **Krefeld,** Hochstraße 91.

Pensionat St. Ursula in Posterholt (Holland),
1½ Stunden von Roermond,
2 Stunden von Heinsberg (Reg.-Bez. Aachen).
Sorgfältige Erziehung, gediegener Unterricht durch geprüfte Lehrerinnen. Deutsch, Französisch, Englisch, Niederländisch, Musik, Handarbeiten, Haushaltung. — Das Pensionat hat eine äußerst gesunde Lage in der nächsten Nähe großer Waldungen, besitzt ausgedehnte Räume und großen Klostergarten, Oekonomie u. s. w. — Die Umgangssprache ist die französische. Die Pension beträgt einschließlich Wäsche und Bettzeug **M. 340.** Alles Weitere zu erfahren durch die **Oberin.**
(Referenzen durch die hochw. Herren Pfarrer Aerts und Kaplan Klinkum in Posterholt, sowie durch Apotheker Middel in Krefeld. 6273



Dringende Bitte!
Die katholischen Arbeiter-Kolonien bedürfen dringend fortlaufender Unterstützung. Der königl. Herr Oberpräsident bewilligte auch für das laufende Jahr behufs Förderung der Zwecke des Vereins eine Haussammlung in sämmtlichen Regierungsbezirken der Provinz.
Gott segnete sichtlich das Wirken echt christlicher Nächstenliebe unseres Vereins, wie es das so herrliche Aufblühen obengenannter Anstalten am Besten beweist.
Im laufenden Jahre wird die Eröffnung einer dritten Arbeiter-Kolonie in Dormagen (zwischen Köln und Neuß) voraussichtlich stattfinden. Sie bezweckt gefährdeten Minderjährigen Unterkommen zu gewähren. Während nämlich bisher nur solche Knaben der Erziehung ihrer Eltern entzogen werden konnten, welchen strafbare Handlungen nachzuweisen waren, können unter der Herrschaft des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs auch diejenigen Minderjährigen der Zwangserziehung überwiesen werden, deren Eltern das Recht der Sorge für die Person des Kindes mißbrauchen und die Erziehung des letzteren vernachlässigen. Der Unterbringung solcher Minderjährigen und ihrer Erziehung soll die dritte Kolonie gewidmet sein.
Vertrauensvoll wendet sich der Vorstand an die oft bewährte Opferwilligkeit der Düsseldorfer mit der dringenden Bitte, ihre mildthätige Hülfe auch in diesem Jahre nicht versagen zu wollen. Der liebe Gott möge es reichlich vergelten.
Düsseldorf, im Februar 1900.

Der Vorstand.
J. A.: Klausener, Landesrath.

Bischöfliche Empfehlung.
Ich nehme umsomehr Veranlassung, diese Kollekte der Mildthätigkeit der Düsseldorfer zu empfehlen, als der genannte Verein die Gründung einer dritten Kolonie in die Wege geleitet hat, welche unter die Leitung von Brüdern aus der Genossenschaft der Franziskanerbrüder in Bleierheide gestellt werden und bezwecken soll, minderjährigen, in ihrer Erziehung gefährdeten Knaben und Jünglingen, welche nach Maßgabe der §§ 1666 und 1838 des neuen bürgerlichen Gesetzbuches auf Grund eines Beschlusses des Vormundschaftsgerichtes einer Erziehungs-Anstalt überwiesen worden sind, Unterkommen, Beschäftigung und religiöse Anleitung zu gewähren, um sie auf diese Weise vor den Einflüssen einer mangelhaften häuslichen Erziehung zu bewahren und zu gesitteten Menschen heranzubilden.

Der Kapitularvikar.
Köln, den 12. Februar 1900.
Die Kollekte hat bereits begonnen.

Für den Hausputz
empfiehlt



Bürstenwaaren.
J. L. Prinzenberg.



3 hochtr. schwere Rinder
zu verkaufen. **Franz Kreifels,**
6381 Pipperhof, Traar.

Wasserstands-Nachrichten.
Koblenz, 3. April. Rheinhöhe Morgens 6 Uhr 2,37 Meter, gef. 0,04 Meter.
Köln, 3. April. Rheinhöhe Vorm. 11 Uhr 2,36 Mtr., gef. 0,00 Mtr.
Duisburg, 3. April. Rheinhöhe Abends 6 Uhr 1,60 Mtr., gef. 0,04 Meter.
Ruhrort, 3. April. Rheinhöhe Mittags 12 Uhr 1,92 Mtr., gef. 0,10 Mtr.
Nymwegen, 2. April. Waalhöhe Morgens 8 Uhr 8,80 Mtr., gef. 0,29 Mtr.
Arnheim, 2. April. Rheinhöhe Morgens 8 Uhr 8,97 Mtr., gef. 0,23 Mtr.

Großherzogliches kathol. Gymnasium zu Vechta i. O.
Das Sommerhalbjahr (**Versetzungen im Herbst**) beginnt **Dienstag, den 1. Mai,** an welchem Tage vorher findet die Prüfung der neuangemeldeten Schüler statt. Meldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen. Dr. Weers, Gymnasialdirektor. 5311

Hervorragende Neuheiten in
Tuchen und Buxkins
empfiehlt
Jac. Keller,
Tuch-Grosshandlung.
Krefeld, 61 Südwall 61, a. d. Breitestr.
Spezialität: Hochfeine **englische** Fabrikate. Direkte Bezugsquelle.

Wandplatten aus Opalglas,
einfarbig und bunt bedruckt, **unerreicht** in Bezug auf **Exaktheit** und **Glanz,** durchaus **solide** und **billig,** empfehlen in großer Auswahl
C. Steinert Söhne,
Peterstraße 46. Telephon 377.
Muster-Bekleidung in unserem Hause Peterstraße 4. 6178



Aug. Antholz,
Königstr. 116,
empfiehlt sein großartiges Lager in
Hüten und Mützen.
Bessere Hüte, federleicht, in elegan er neuer Form und weltberühmt fest von M. 3.50 und höher.
— Kommunikanten-Hüte —
in bester Ausführung.
Täglich Eingang von **Neuheiten** aus den bestrenommirtesten Fabriken. Reisende **Neuheiten** in **Radfahrer-Mützen, Knaben- und Mädchen-Mützen** u. s. w., nur eigenes Fabrikat zu ganz billigen Preisen. 5977
Bitte meine 4 großen Schaufenster zu beachten.

Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!
Wer mit einer **guten deutschen** Feder schreiben will, fordere **Brause-Federn** mit dem Fabrikstempel:
BRAUSE & Co. Iserlohn
Man versuche **Nr. 21, 31, 33, 112, 330 Kugelspitze** u. s.

Heringsalat
(auf Wunsch auch ohne Fleisch),
Hummer- und Salm-Mayonnaisen, Remouladen-Sauce, Astrachan-Kaviar, Bismarckheringe, Heringe in Gelée, Delikatessheringe in verschiedenen Saucen, Aal in Gelée, Oelsardinen (feinste Marken), Sardinettes à la Russe, Anchovis, Appetit-Sild, Nordseekrabben, Kieler Sprotten, Kieler Bückinge.
Fein arrangirte Käseschüsseln,
Roquefort surchois (de la Société), Brie, Neufchateller, Gervais, Camembert, Chester, Gorgonzola, Parmesan, Steppenkäse, Gouda, Edamer, Kümmel-Edamer, Kantert, Emmenthaler 2c. 2c.
Frischen westfälischen Pumpernickel, Berliner Pumpernickel in Dosen 2c. 2c. empfiehlt
Pet. Dresen,
Lindenstraße 5. 9578 **Telephon 879.**
NB. Täglich frisch: Französischen Kopfsalat, Endivien 2c.



Das Beste dieser Art
(Jahresbedarf M. 4—6)
empfiehlt 5902
H. Dietz,
Beim Einkauf wende man sich gefl. an das bedienende Fräulein.

Im Namen der hl. Elisabeth
welcher das Kirchlein in Königswusterhausen — 4 Meilen von hier — gewidmet sein soll, bitte ich um thunlichste Unterstützung des gottgefälligen Werkes. 9314
Wilh. Frank,
Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius in Berlin, Pallisadenstraße 73.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch **einmal kostenlos** in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden **„Crefelder Stadt-Anzeiger"** aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000** Haushaltungen und Familien und in Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.